

# Scottie Wilson

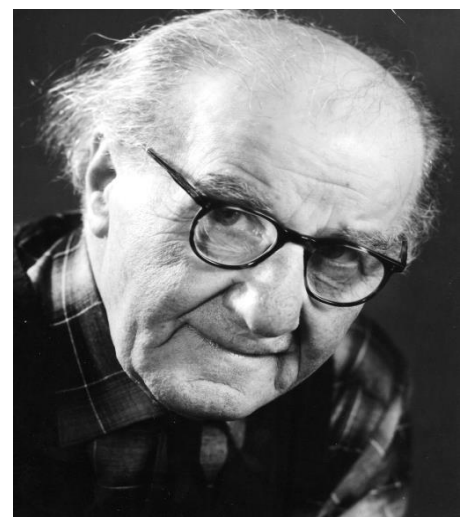
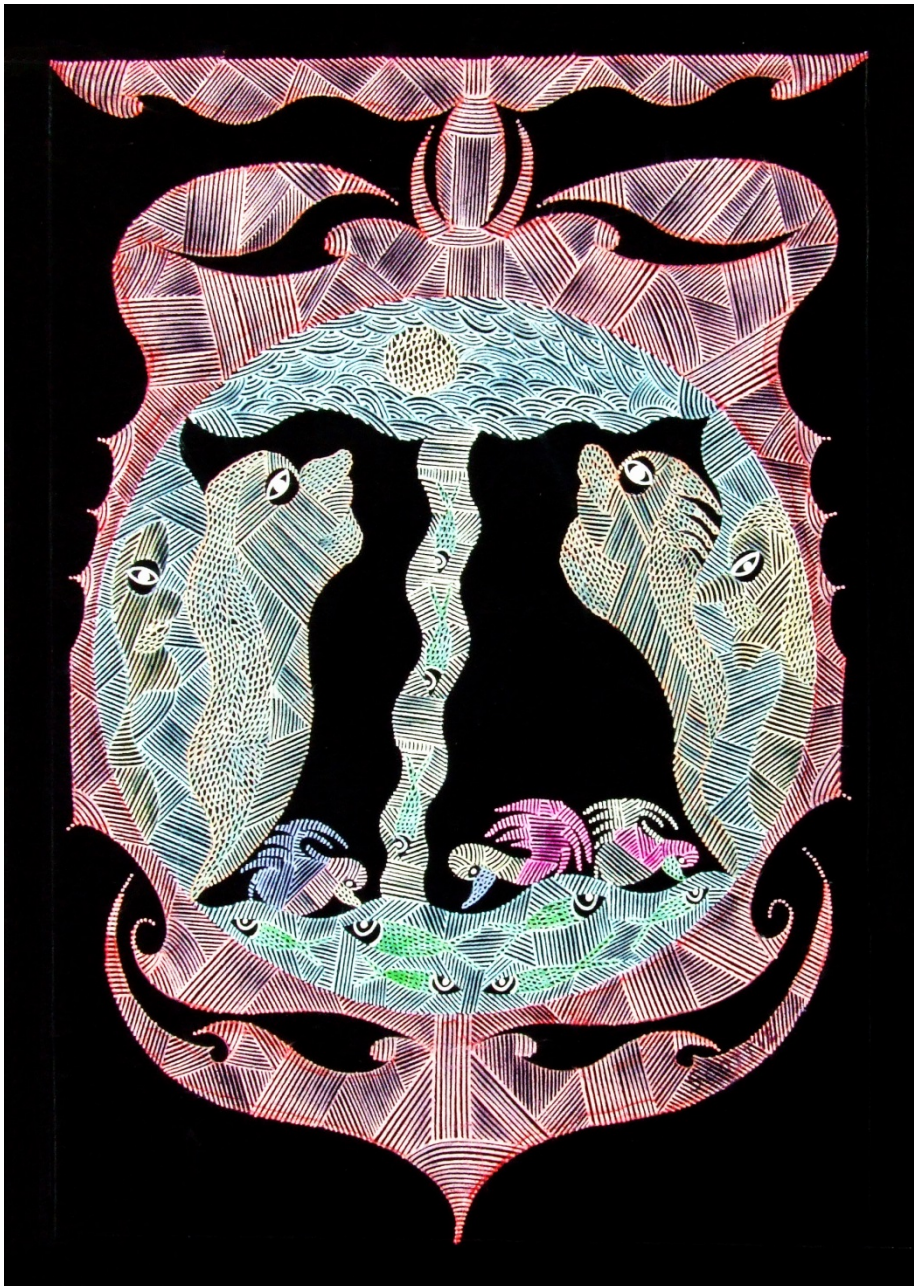
## Outsider Art

### Vernissage

Samstag, 29. März 2014,  
11 bis 16 Uhr

### Ausstellung

Bis 28. Juni 2014



### Biografie

Robert, genannt Scottie, Wilson (eigentlich Louis Freeman), wurde um 1890, in Glasgow, Schottland, als Sohn litauischer Einwanderer geboren. Über das genaue Geburtsdatum existieren keine genauen Angaben oder Quellen, wohl nicht zuletzt auch deshalb, weil Wilson selbst gerne ein Geheimnis daraus machte.

Im Alter von neun Jahren verliess er die Schule, um die Familie mit Gelegenheitsjobs als Strassenverkäufer finanziell zu unterstützen.

Als 16jähriger zog er von zu Hause aus und meldete sich als Freiwilliger bei der Armee für Kriegsdienste in Indien und Südafrika. Nach dem Armeeaustritt zog er nach Kanada und eröffnete um 1930 in Toronto einen Altwarenladen, jedoch nur mit mässigem kommerziellem Erfolg.



Vase of life, 1950er Jahre, Tusche, Farbstifte auf Papier, 48,5 x 34 cm

Im Alter von 44 Jahren begann er mit einer Füllfeder Zeichnungen anzufertigen und entdeckte dabei eher zufällig sein Flair für die Malerei.

Aus seiner Erinnerung schildert er den Vorgang so: *«Eines Tages hörte ich klassische Musik – Mendelssohn – als ich aus einer Laune heraus die Füllfeder in das Tintenfass tauchte und auf einem Pappkarton zu zeichnen begann – herumkritzeln würden sie es nennen. Ich weiss nicht warum – ich habe es einfach gemacht. Innerhalb von ein paar Tagen – ich zeichnete nahezu unablässig – war der gesamte Pappkarton mit kleinen Gesichtern und Mustern bedeckt. Die Füllfeder schien mich zum Zeichnen zu treiben, die Bilder, die Gesichter und die Muster flossen quasi heraus, ich konnte nicht aufhören – seit diesem Tag habe ich nicht mehr aufgehört.»*

Anfänglich bot er seine Zeichnungen in seinem Laden zum Verkauf an. Douglas Duncan von der «Picture Loan Society», Toronto, entdeckte sein Arbeiten und organisierte 1943 die erste Ausstellung in der Vancouver Art Gallery in Toronto, wo schon Künstler wie Pablo Picasso, Giorgio de Chirico, Paul Klee, Joan Miró und andere ihre Werke ausgestellt hatten.

Obwohl sich Wilson eigentlich nicht von seinen Werken trennen wollte, gelangte er zur Überzeugung, dass die Künstlerkarriere derjenigen eines Ladenbesitzers vorzuziehen sei. Das Problem des Geldverdienens versuchte er so zu lösen, indem er 1945 zuerst nach London zurückkehrte und dann seine Bilder bei Wanderausstellungen gegen geringe Eintrittsgebühren zeigte.

Wilson verbrachte seine restlichen Jahre in Kilburn, im Nordwesten Londons, und arbeitete in seinem möblierten Zimmer. Anfang der 1950er Jahre reiste er – auf Drängen von Künstler und Art-Brut-Sammler Jean Dubuffet – nach Frankreich, wo er nicht nur Dubuffet traf, sondern auch Pablo Picasso – beide waren grosse Verehrer und Sammler seiner Werke. Bill Hopkins, der Kunstkritiker und Freund von Scottie Wilson, der ihn auf dieser Reise begleitete, erinnerte sich: «... als wir ankamen wartete nicht nur Dubuffet, auch Pablo Picasso war bei ihm. Beide besaßen einige von Scotties Werken und Picasso war gekommen, um sich weitere Werke anzusehen oder vielleicht zu kaufen. Ich erinnere mich deutlich, dass beide Scotties Zeichnungen bewunderten und sich mit grosser Leidenschaftlichkeit und Theatralik ereiferten, wer welches Stück kaufen durfte.»

Obwohl sich Scottie Wilson immer wieder über seine Armut beschwerte, stellte sich zum Zeitpunkt seines Todes heraus, dass er unter seinem Bett einen Koffer voller Geld versteckt und grosse Summen auf verschiedenen Bankkonten hatte. Er starb am 26. März 1972 in London an Krebs.



Ohne Titel, 1950er Jahre, Tusche, Farbstifte auf Papier, 38 x 25,5 cm

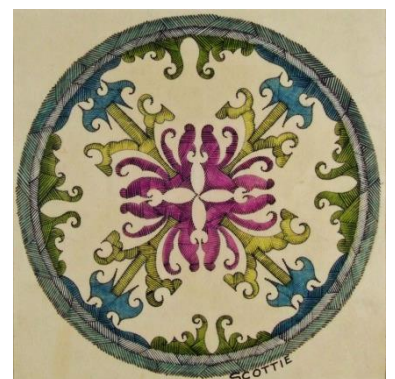
## Werk

Scottie Wilson war Autodidakt. Seine Werke, die oft undatiert sind, werden der Art Brut<sup>2</sup> zugerechnet. Er zeichnete überwiegend mit Tusche und Farbstift auf weisses oder schwarzes Papier. Zuerst zeichnete er die Konturen der Figuren und fügte dann Schraffierungen hinzu, die er in verschiedenen Tuschefarben irisierend kolorierte. Damit erhielten sie eine subtile Leichtigkeit.

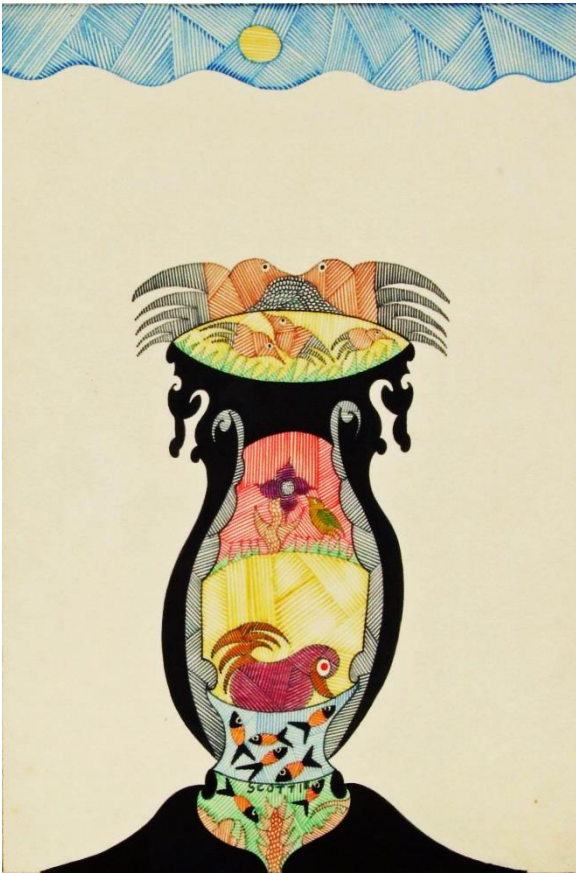
Seine ornamentreich verzierten Pflanzen und tierähnlichen Wesen waren für ihn Symbole seiner Moralvorstellungen. Es finden sich oft mit «Evils» oder «Greemies» betitelte Werke, beides naturalistische Darstellungen von Güte und Wahrheit.

Häufig wiederkehrende Formen wie Halbmonde, Kreise oder Rauten, die sich ineinanderfügen, werden durch dekorative Elemente oder stilisierte Arabesken ergänzt. Fische, Vögel und Menschen, darunter aber auch zahlreiche Selbstporträts, charakterisieren seine Werke.

Anfang der 1960er Jahre begann Wilson auf Tellern zu malen und wurde von Royal Worcester beauftragt, eine Geschirrsreihe zu gestalten, die bis 1965 produziert wurde. Seine Werke wurden in namhaften Museen und Galerien in Europa und in den USA ausgestellt.



Ohne Titel, 1950er Jahre  
Tusche, Farbstift auf Papier  
25 x 25 cm



Vase of life, 1950er Jahre  
Tusche, Farbstift auf Papier, 37,5 x 25 cm



Birds of paradise, 1950er Jahre  
Tusche, Farbstift auf Papier, 32 x 24,5 cm

## Quellen

Wikipedia; Raw Vision, Watford; Tate London; Oxford University Press;  
Collection de l'Art Brut, Lausanne; Whitford Gallery, London

## Sammlungen

MoMa, Museum of Modern Art New York; Petullo Art Collection, Milwaukee,  
Wisconsin; Collection de l'art brut, Lausanne; Musée d' Art Moderne , Paris

<sup>1</sup> Folgende Institutionen machen zum Geburtsdatum unterschiedliche Angaben:  
Collection de l'Art Brut Lausanne (1888); Tate London/MoMa, New York (6.6.1889);  
Oxford Press (28.2.1891).

<sup>2</sup> Art Brut (franz. für «unverbildete, rohe Kunst») ist ein Sammelbegriff für autodidaktische  
Kunst von Laien, Kindern und Menschen mit geistiger Behinderung. Die Bezeichnung  
ging vom französischen Maler Jean Dubuffet aus, der sich eingehend mit einer naiven  
und antiakademischen Ästhetik beschäftigte. Art Brut ist weder eine Kunstrichtung  
noch eine Stilbezeichnung, sondern beschreibt eine Kunst jenseits etablierter Kunstfor-  
men und -strömungen. Im anglo-amerikanischen Sprachraum ist stattdessen der Begriff  
Outsider Art (Aussenseiter-Kunst) gebräuchlich.



Galerie HILT  
St. Alban-Vorstadt 52  
CH-4052 Basel  
Tel. 061 272 38 38  
Fax 061 274 06 61

[www.galeriehilt.ch](http://www.galeriehilt.ch)

Mi – Fr 9.00 – 12.00  
14.00 – 18.00  
Sa 9.00 – 12.00

© Galerie HILT Basel | Christian R. Ragni